



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

10.03.1887

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76449)

Leipzig. d. 10 März - 87.

beantw. 26/3.

Lieber Freund.

Für Ihren lieben eingehenden
Brief u. Ihre freundliche Gister.
Lieber habe ich Ihnen schon in
aller Kürze gedankt. Mein a. Wic.
genfest' gestallte sich zu einem
sehr schönen, angenehmen Fest,
aber es bedrängt mich später
recht sehr; denn das Danksa-
gen nahm mir ganze Tage fort und war.
de mir zuletzt zur Bänderung. Man-
ches ward durch meine Frau u. Kar-
ten erledigt, u. doch bin ich noch
nicht ganz fertig; denn eine Namafre
von ganz fremden Leuten, die mei-
ne Erzählungen mögen, halten sich zu
den Gratulanten gestellt.

Mit meinem Besten geht es, Gott
Lob, wieder vorwärts. Schon seit
Wochen bin ich schlaflos, das
kann ^{ich} noch wenig ertragen u. die

Sprache

ist noch sehr geheimt. Herzogs
fängt das Auge wieder an dem Lichte
zu folgen, was der Arzt als großes
Fortschritt bezeichnet.

Wie geht es Ihnen? Ich nach Berlin, um
mir das neu gestallete Museum an-
zusehen, das mir so lange eine zweite
Heimat war. Ihr sehr geschätzter Erb-
erziehung (wahrlich nicht Lethale -)
Vorwurf hat mich sehr amüsiert in mir
gezeigt wie tieflich Sie für die Förde-
rung u. Bekräftigung des Jansen anvertrauen.
Ihr Sinnesorgane. So ist es recht so
werden Sie zu vielen schönen Dingen
gratis kommen. Für ideale Zwecke,
nicht für sich selbst zu "erkennen"
ist eine Tugend, u. Lepsius hat diese
nur zu wenig genaunt. Ich würde
Jansen jetzt schon sagen: Sie haben ge-
wohnt, wenn es angeht. So lang
ich leben hab' ich selbst Spaß an mei-
nen neuen Sachen, u. die Dresdenener
würden müde sein, wenn sie
hören, daß ich Berlin bedacht und
sie überzugehen werde; aber nach
meiner Eule kann ich Jansen vielleicht
eine Freude machen, u. nach aller
Vorausicht werden Sie auf darauf
nicht lang zu warten haben. Zusam-
men bleibt meine kleine Collection

Jeden

Ich habe mich sehr über Sie freuen können. Ich habe mich sehr über Sie freuen können. Ich habe mich sehr über Sie freuen können.

Bis zum 3 April blieben wir wol
 hier. Dann geht es erst nach Mevian
 (meine Frau u. ich) u. dann nach Fulzig
 wohin die Kinder uns voraus wandern.
 Den kommenden Winter soll ich auch
 dort in Süden zubringen, um auch
 in der nächsten Fahrzeit möglichst
 wieder im Freyen sein zu können. Viel
 leicht ändert sich das gut normale
 u. ich kann mein Lehramt, das mir
 doch sehr lieb ist, wieder aufnehmen,
 bleibt es mir nur bei'm alten oder
 wird es schneller dann muß die Flei-
 ß in's Korn fliegen, u. ich nehme noch
 ein Abonnie. Ich habe lange genug
 gekämpft u. oft unter Umständen
 meine Pflicht erfüllt, die dies erge-
 blich zur Unmöglichkeit machen.
 Wie es mancher Colleg hat, ist mit tollen
 Schmerzen begangen u. dies bei
 der Lebendigkeit des Vortrages halb vor-
 gefren; man aber dann die Stunde
 aus was, - - - aber ich mag nicht
 nagen. Ich will das kommende Jahr
 streng nach ärztlicher Vorschrift durchle-
 ben, u. wenn dann - - - aber es wird
 doch alles nichts helfen, u. ich die
 galgenfrist vorbei, die ich nur selbst
 setze, dann wird, ich, wenn Sterb-
 mens Stelle nicht haben will oder
 Broughton der Facultät nicht genehm-
 ist, doch wohl - aber das ganz un-
 us - Ihren Steindorf vorzulegen. Lan-
 der Zukunfts musix. Vielleicht werde ich
 ja doch wieder tätig fortzulassen u. so
 wollen wir Steindorf noch eine ungelbd.
 ihren Hoffnungen machen. - Leben Sie
 schon wohl, empfehlen Sie uns angelegentlich
 Ihren lieben Frau in größter Sie Steindorf u. Wol-
 den van der Oer - glänzen Georg Ober

Ich bin mir so, wenn Sie einen Mutter Kollern der sm. als in der
 diesem hier habe-Tieren können. Aber den meisten würde nur
 in Folge können, doch ist es gar zu unglücklich.